



Das Vorkommen verschiedener Spechtarten im selben Wald gilt als Indikator für einen intakten, naturnahen Wald und ist Anzeiger für weitere anspruchsvolle, waldbewohnende Vogelarten.

Zum naturnahen Wald gehört die standortgerechte Bestockung mit einheimischen Baumarten, wie sie heute wieder vielerorts erfolgreich praktiziert wird.

Spechte brauchen für die Anlage ihrer Brut und Schlafhöhlen alte Bäume mit toten Ästen, Faul- und Bruchstellen. Der ideale Höhlenbaum für den größten Specht Europas, dem **Schwarzspecht** ist z.B. eine freistehende (für Anflug!) mindestens 100-jährige Buche mit einem Stammdurchmesser ab 40 cm. Der Schwarzspecht baut die größten Höhlen und erschließt damit den Wald für andere Großhöhlenbrüter wie Hohltaube, Waldkauz, Raufußkauz, Dohle und Baumratter und genauso für Nachmieter wie Star, Siebenschläfer, Fledermäuse, Hornissen und Wildbienen.

Durch die **Vielfalt** an Kleinstrukturen mit unterschiedlichen Lebensbedingungen weisen alte Bäume ein wesentlich größeres Angebot an Insekten auf. Sie sind besonders während der Wintermonate wichtige Nahrungslieferanten. Im heutigen Wirtschaftswald werden die Bäume meistens lange vor dem Erreichen eines hohen Alters geschlagen. Erst dann aber werden sie aus ökologischer Sicht besonders wertvoll und können vielfältige Funktionen im Ökosystem erfüllen. Darum spielen nicht bewirtschaftete, vernetzte Waldreservate eine große Rolle.

Der naturnahe und natürliche Wald ist für die Biodiversität von enormer Bedeutung. Foto: Alois Dirler



Den Spechten ist das Brüten im Freien zu gefährlich, sie bevorzugen das Brüten in geschützten Höhlen. Foto: Alois Dirler

Diese vielschichtigen Zusammenhänge machen die Spechte zu hervorragenden Botschaftern des Ökosystems Wald. Mit ihrer Hilfe kann die Öffentlichkeit für Zusammenhänge und Probleme in diesem Lebensraum sensibilisiert werden!

Was können **WIR** für unsere Spechte tun?

Wir müssen den Wald wieder vermehrt als wertvollen und unersetzlichen Lebensraum nicht nur für uns, sondern vor allem für freilebende Tiere und wildwachsende Pflanzen sehen. Jeder Waldbenutzer sollte sich verpflichtet fühlen, die verschiedenen wichtigen Funktionen des Waldes als Lebensraum zu respektieren. Setzen wir uns für eine naturnahe Nutzung des Waldes und deren nachhaltige Waldbewirtschaftung ein.

Es geht auch anders!

Anna Holzknecht

Alternative Obstkultur

Weg von den herkömmlichen Netzen in Apfel- und Weinkulturen, Oskar Flor setzt auf Sträucher am Kulturrand.

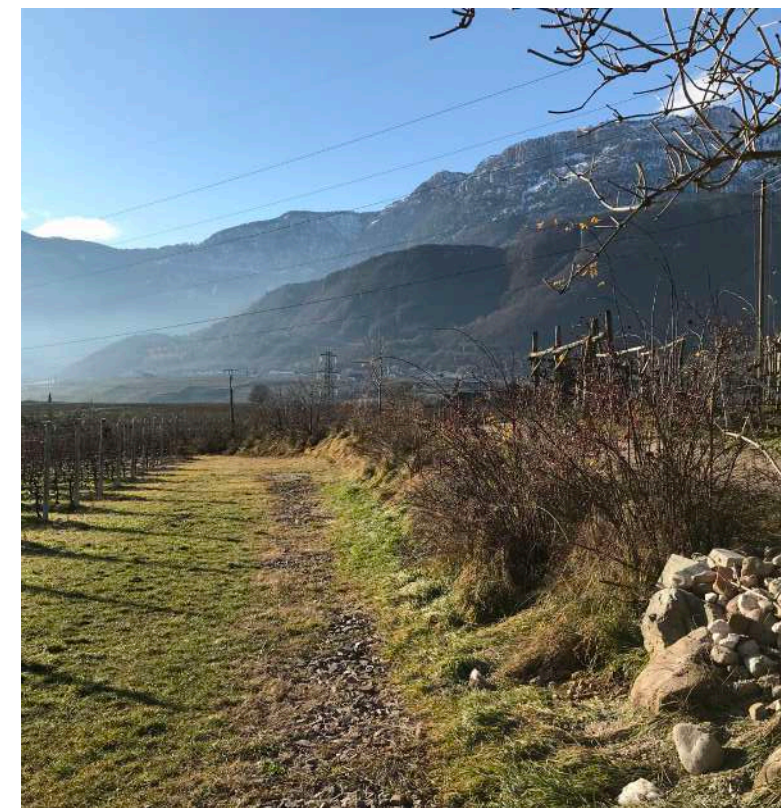
Oskar Flor, ein aktives Mitglied der AVK, ist ein Obstbauer in Eppan, der sich durch seine Philosophie von anderen dieser Branche unterscheidet. Er hat seine Apfelbäume und Weinreben nicht mit Schutznetzen bedeckt. Stattdessen hat Flor vor einigen Jahren an der Außengrenze seines Feldes Hecken und Sträucher angepflanzt. Bei den Sträuchern handelt es sich hauptsächlich um beerenreiche Pflanzen, wie z.B. Hagebutten und Berberitzen. Flors Idee: Die Vögel fliegen die beerentragenden Sträucher zur Nahrungssuche an und lassen seine Kulturlächen dafür in Ruhe.

Flor nimmt bei diesem Projekt in Kauf, dass die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche nicht komplett ausgelastet werden kann. Neben den Hecken bleibt nämlich eine Freifläche stehen, um eine räumliche Trennung zwischen Hecken und Obstbäumen zu schaffen.

Obwohl sich viele Wein- und Apfelbauern nicht vorstellen können auf den Ertrag in diesen Freiflächen zu verzichten, sieht Oskar Flor den Vorteil in dem von ihm entwickelten Konzept. Für ihn ist klar: statt den Vögeln den Weg zum Futter in den Kulturen zu versperren, stellt er ihnen lieber alternative Futterquellen am Rand seiner Flächen zur Verfügung.

Der Obstbauer aus Eppan versucht mit seinem Konzept ein Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und der Natur zu wahren. Oskar Flor zeigt auf, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen können. Ganz nebenbei wirken sich die angepflanzten Hecken und Sträucher positiv auf die Vielfalt von Arten und Lebensräumen aus. Vorbildhaft!

Fotos: Iacun Prugger



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Holzknecht Anna

Artikel/Article: [Es geht auch anders! 11](#)